



### Nachrichten

#### Einbrecher stiehlt 50 Kilo schweren Tresor

**KREUZWERTHEIM-RÖTTBACH.** Ein Einbrecher hat bereits am vergangenen Montagabend Schmuck, Geld und Kleidung im Wert von mehreren Tausend Euro erbeutet. Wie die Polizei jetzt berichtet, ist der Täter zwischen 17.30 und 21 Uhr in ein Anwesen in der Hermerstraße in Röttbach eingedrungen. Er durchwühlte sämtliche Schränke und Schubladen und entwendete auch einen etwa 50 Kilogramm schweren Tresorwürfel, in dem sich ein vierstelliger Geldbetrag befand. Als der Hauseigentümer den Einbruch am Abend bemerkte, verständigte er sofort die Polizei. Die Beamten stellten fest, dass weitere Gegenstände offenbar zum Abtransport bereitgelegt waren. Sie gehen davon aus, dass er gestört wurde. *red*

➔ Hinweis an die Kriminalpolizei in Würzburg unter Tel. 0931/4571732.

#### Unbekannte brechen in Scheune ein

**KREUZWERTHEIM-UNTERWITTBACH.** Unbekannte sind in der Nacht zum Donnerstag gewaltsam in eine Scheune in der Unterwittbacher Straße eingedrungen. Dazu mussten sie laut Polizeibericht vermutlich über das geschlossene Hoftor klettern. Sie stahlen verschiedene Gegenstände. Die Schadenssumme ist noch nicht bekannt. *red*

➔ Hinweis an die Polizei in Marktheidenfeld unter Tel. 09391/9841-0.

#### Fahrt zur 100. Demo gegen Stuttgart 21

**WERTHEIM.** Eine gemeinsame Fahrt zur 100. Montagsdemonstration gegen Stuttgart 21 ist am Montag, 21. November, geplant. Die Fahrt nach Stuttgart beginnt um 14.00 Uhr gegenüber dem Feuerwehrhaus in Urphar und um 15.10 Uhr am Bahnhof in Lauda. Die Rückkehr wird voraussichtlich gegen 21 oder 23 Uhr sein. *red*

➔ Weitere Informationen unter Tel. 09342/21993.

**Grußkarten - Schnelle Grüße**  
www.main-netz.de

### Service

Unsere Service-Rubriken – etwa Notfallkalender, Geburtstagsliste, Veranstaltungshinweise und Kinoprogramm – finden Sie stets im Service- und Kultur-Teil, heute auf den Seiten 28 und 29.

### Mehr Lokales

➔ www.main-netz.de

#### So erreichen Sie uns:

**Redaktion Wertheimer Zeitung**  
Marktplatz 4 - 97877 Wertheim  
09342/9306-17  
Friedrich Lehmkuhler (verantwortl., Lk) -11  
Karin Hasenstab (stv., Kay) -14  
Susanne Gilg (Sg) -15  
Rainer Raffel (Hr) -16  
E-Mail: redaktion@wertheimer-zeitung.de  
Fax: 09342/9306-10



Ein Kampfschrei namens »Kiai!« Die jungen Schüler von Karatemeister Schlatt trainieren fast schon wie die Großen. Die richtige Karate-Technik und der Aspekt der Selbstverteidigung gehen im Training in der Turnhalle der Wertheimer Edward-Uihlein-Schule Hand in Hand. Foto: Boris Dauber

## Schlatts Karate unverdünnt genießen

**Sport:** Kampfkunstmeister Erhard Götzelmann trainiert nun auch Schüler aus Wertheim in traditionellem Shotokan-Karate

**WERTHEIM.** »Kiai!« Der Kampfschrei der 18 Karateka erschallt wie aus einer Kelle. Ihre Fäuste schnellen nach vorn. Dabei reißt der Ärmelstoff ihrer weißen Karate-Anzüge derartig heftig an der Jacke, dass ein Rauschen entsteht. Es erinnert an die Soundeffekte in Bruce-Lee-Filmen.

Der Meister, der seinen Schülern in der Sporthalle der Wertheimer Edward-Uihlein-Schule, die Kunst des Karate beibringen will, ähnelt vom Aussehen eher Kojak als Bruce Lee. Spätestens als er den Schlag eines seiner Schüler ohne mit der Wimper zu zucken mit den Bauchmuskeln abblockt, weiß aber auch der letzte Zuschauer, dass hier ein Profi am Werk ist. Dieser Profi wird von allen nur Schlatt genannt. Wie der 47-Jährige, der bürgerlich Erhard Götzelmann heißt, zu seinem Kampfkünstlernamen gekommen ist, verrät er nicht. Was er in seinem Training beim TV Wertheim verrät, sind die Techniken des Shotokan-Karate.

**Bei Großmeistern in Japan gelernt**  
Schlatt hat als 15-Jähriger mit Karate angefangen, in Japan bei Großmeistern trainiert und im kanadischen Nationalteam gekämpft. Sein 5. Dan weist ihn nicht nur als tech-

#### Zur Person: Erhard Götzelmann, genannt Schlatt

Der 47 Jahre alte Schlatt ist **Karatekämpfer aus Passion.** 1979 begann er mit dem Karatetraining in Bad Mergentheim. Bald stellten sich die ersten sportlichen Erfolge ein: 1982 gewann er die **Deutsche Meisterschaft der Junioren.**

Doch Schlatt wollte im Mutterland des Karate trainieren. Er studierte Japanologie, belegte einen Intensivkurs in einer **Tokioter Sprachschule** und widmete sich weiter dem Shotokan-Karate. Bereits während des Studiums schrieb er sein erstes Karate-Buch. Heute verlegt, übersetzt und verfasst er in seinem **Verlag Schlatt-Books** Literatur zu Karate. Im Jahr 2001 eröffnete er ein Dojo in Tauberbischofsheim. Seit Oktober gibt Schlatt donnerstags auch beim **TV Wertheim Karatekurse.** Das Erwachsenentraining kostet 19 Euro, das Kindertraining 16 Euro im Monat. (dau)

➔ Weitere Infos: Tel. 09341/897635 und E-Mail an schlatt@schlatt-books.de.



nisch versierten Kämpfer, sondern auch als Kenner der geistigen Komponente des Karate aus. Unverwundbar ist der Schwarzgurträger, der mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Distelhausen wohnt, aber nicht. Nur wenige Tage vor seinem Training in Wertheim, humpelte der Karatemeister noch. Er hatte einen Scherzhaften Treffer am Oberschenkel abbekommen. Gewonnen hat er trotzdem.

Vom Wettkampf möchte sich Schlatt nun zurückziehen. »Man heißt einfach nicht mehr so schnell«, sagt er lachend. Der Meister will sich noch stärker auf seine Schüler konzentrieren, von denen er in Tauberbischofsheim etwa 140 und beim TV Wertheim in der neuen Karate-Abteilung weitere 24 trainiert. »Jetzt müssen die für mich gewinnen«, betont er. Wie sich die Schlattschen Schüler anstrengen, um Fortschritte zu machen, zeigt ein Blick in ihre Gesichter: Obwohl die Turnhalle eiskalt ist, steht den meisten schon nach wenigen Minuten Training der Schweiß auf der Stirn. Die Kiefermuskulatur angespannt, die Augen verengt, dehnen sie ihr Kör-

per, um geschmeidig zu werden. »Ein bisschen mehr lächeln bitte, ich krieg' ja richtig Angst«, scherzt Schlatt da schon mal.

Seine Schüler kommen aus allen Altersklassen. Manche haben bereits Erfahrungen mit Karate gemacht, andere betreten die Welt des Kampfsports zum ersten Mal. Für Saskia und Selina ist Schlatts Karatekurs eine Premiere. Die beiden Zwölfjährigen aus Wertheim wollen von ihrem Meister lernen. »wie man sich verteidigt«. Beide haben kein Problem damit, wenn sie zur Strafe für ein zu laises »Kiai« drei Liegestütze machen müssen. »So lernt man es halt besser«, sagt Saskia. Ihre Kampfschreie können sich hören lassen.

#### Kindheitstraum erfüllt

Schlatt lebt von der »leeren Hand« – wie Karate aus dem Japanischen übersetzt wird – in den Mund und damit seinen Kindheitstraum: »Mit 17 habe ich gewusst, dass ich Karatemeister werden will. Mir war aber auch klar, dass ich zum Lernen nach Japan gehen muss.« Er studierte Japanologie, lernte die Sprache und ließ sich im Land der aufgehenden Sonne in Karate schleifen. Bis zu acht Stunden täglich trainierte er dort als junger Mann im Dojo. Bei drei

Trainern, die gleichzeitig mit Argusaugen über ihre Schüler wachten, war kein Schlendrian möglich. »Da zählt noch der Samuraigedanke. Du trainierst so lange, bis du tot umfällst und rausgetragen wirst«, sagt er. Diese harte Schule hat ihn geformt.

Der 47-Jährige ruht in sich selbst: Mit seinem abgeschlossenen Volkswirtschaftsstudium und seinen exzellenten Japanischkenntnissen war ihm ein gutbezahlter Job bei BASF sicher. Doch Erhard Götzelmann lehnte ab und blieb Schlatt: Den weißen Karate-Anzug und seinen schwarzen Gürtel gegen einen dunklen Businessanzug mit Krawatte zu tauschen, kam für ihn dann doch nicht infrage. Seither kämpft er sich mit Erfolg als Karateprofi durchs Leben.

Der Distelhäuser ist kein Mann für halbe Sachen: Der Mode aus allen möglichen Kampfsportarten einen wohlgeschmeckenden Cocktail zu mixen, steht er ablehnend gegenüber. Sein traditionelles Shotokan-Karate serviert er unverwässert. »Ich habe in Japan an der Quelle des originären Karate getrunken«, gibt er als Grund dafür an. Es muss ihm außergewöhnlich gut geschmeckt haben. Was ihm dagegen überhaupt nicht schmeckt, ist, wenn die Schule vor dem Training die Fenster offen lässt. Karate wird barfuß ausgeübt. Vor einem Kampf bekommt Sensai Schlatt keine kalten Füße. Beim Training hat er es aber ruhig ein wenig wärmer unter den Fußsohlen. Boris Dauber



Schlagkräftig dank Schlatt: Der 47 Jahre alte Karatemeister (links) lässt seine fortgeschrittenen Schüler einen Kata genannten Bewegungsablauf demonstrieren.

### GANZ AM RANDE



Die... Geschichte des Mannes und der Toilette ist eine literarische Erfolgsgeschichte. Daher ist es kein Zufall, dass heute der Internationale Männertag und der Welttoilettag gemeinsam begangen werden. Das Klo diente dem Manne im Laufe seiner Evolutionsgeschichte als Rückzugsort, wo er ungestört denken, vorzugsweise den Playboy oder ein Automagazin lesen und kreativ sein konnte.

So sollen Martin Luther die Thesen für seine Reformation laut eigener Aussage auf dem Abort eingefallen sein. Nicht auszuschließen, dass selbst Goethe seine besten Werke auf dem stillen Örtchen endlich auslegen hatte. Noch heute scheint der Geist des Dichterstürften auf deutschen Donnerbalken fortzuleben.

Die Wände öffentlicher Toiletten bezeugen die lyrische Schaffenskraft von Klogängern, denen Literatur normalerweise am Arsch vorbei geht. So mancher hat in seinem Leben noch nie ein Buch gelesen, geschweige denn einen Vers zu Papier gebracht. Doch erspäht er eine kahle Kachel, fließen plötzlich alle kreativen Säfte.

Wie der Autor in der Buchbranche steht auch der Lokusliterat unter immensenm Druck: Die Öffentlichkeit ist sein größter Kritiker. Sie kommentiert seine Ergüsse an Örtchen und Stelle. Nicht selten fällt das Werk bei der Masse durch, wie ein Hundehaufen durch ein Gullygitter. Unzählige Meister der Latrineliteratur wurden unsanft vom Thron gestoßen, weil ihr Oeuvre in der öffentlichen Meinung der öffentlichen Toilette plötzlich whelweise als geistiger Dünnpfiff oder als kreative Verstopfung gebrandmarkt wurde.

Ab und zu tritt auch die staatliche Zensur auf den Plan und streicht die Klöwände kurzerhand neu. Ausdünnen kann sie die Szene nicht. Das erste selbst verfasste Gedicht an der Kabinenwand löst im Verfasser ein ähnliches Glücksgefühl aus, wie der erste selbstständige Toilettegang im Kindesalter.

Doch wie in fast allen Bereichen des Lebens ist die männliche Vorrherrschaft auch in der Donnerball-Dichtkunst in Gefahr. Eine Schweizer Linguistin hat für ihre Magisterarbeit 249 WC-Werke analysiert und ist zu dem Schluss gekommen, dass Scheißhaus-Schriftstellerinnen noch weit weniger ein Blatt vor den Mund nehmen als ihre männlichen Pendants.

Das deutet einerseits darauf hin, dass in Frauenklo offenbar noch seltener Toilettenpapier hängt. Andererseits, dass Männer auf ein gering angenehmes literarisches Feld verdrängt werden, dass sie dann aber wenigstens alleine beackern dürfen: die Pissoi-Poesie. Zudem sind einige WC-Witze auf ein männliches Publikum zugeschnitten. Ein Beispiel: »Schau nicht nach Witzten an der Wand, den größten hältst Du in der Hand.« dau

## KRAFTVOLL, INTELLIGENT UND VIELSEITIG. DIE NISSAN 4x4.



**X-TRAIL XE**  
2.0 l dCi, 110 kW (150 PS)  
UNSER BARPREIS AB:  
**€ 30.350,-**



**PATHFINDER XE**  
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)  
UNSER BARPREIS AB:  
**€ 39.530,-**



**NAVARA XE KING CAB**  
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)  
UNSER BARPREIS AB:  
**€ 27.499,-**

SHIFT...the way you move



60 JAHRE NISSAN 4x4-KOMPETENZ IN EINER EINZIGEN PROBEFAHRT!

Autohaus Fischer GmbH

Darmstädter Straße 102 • 63741 Aschaffenburg • Tel.: 0 60 21/85 95-0 • www.autohausfischer.com

Gesamterverbrauch I/100 km: kombiniert von 8,7 bis 6,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert von 228,0 bis 168,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen.